



alsterdorf

Evangelische Stiftung Alsterdorf

Parlamentarischer Abend 2015

Best Practice
aus den Mitgliedsunternehmen



Brüsseler Kreis

Qplus - Integrierte Versorgungsstrukturen im Quartier

Ziel

Wir gehen davon aus, dass es immer mehr Menschen mit Rechtsanspruch auf soziale Dienstleistungen geben wird, dass immer weniger Fachkräfte zur Verfügung stehen, die den steigenden Bedarf decken können, gleichzeitig aber der Wille nach Selbstbestimmung von Menschen mit Unterstützungsbedarf steigt. Qplus will exemplarisch neue Wege entwickeln, die auch zukünftig die Leistungsansprüche aller decken können, zunächst andere als die Fachkraft-Ressourcen erschließen und gleichzeitig dem Willen der Menschen entsprechen.

Im Kern geht es darum, persönliche Ressourcen, Quartierspotenziale und professionelle Dienstleistungen neu zu verknüpfen, um eine Mischstruktur aus Selbsthilfe, Technik, zivilgesellschaftlichem Engagement, Nachbarschaft und professioneller Dienstleistung herzustellen, die nicht nur Menschen mit Unterstützungsbedarf hilft, sondern auch die Entwicklung einer inklusiven Lebenswelt befördert.

Qplus soll den Prozess der Leistungsplanung in eine praktische Alltagsplanung umsteuern. Hierfür wird die Rolle eines den einzelnen Menschen eng begleitenden Quartierlotsen erprobt.

Die Erfahrungen sollen dazu dienen, die gesamte Praxis der bisherigen Organisations- und Arbeitsstrukturen in der Assistenz umzubauen sowie ein neues Kompetenzprofil und Selbstverständnis in der Arbeit für Menschen mit Behinderung zu entwickeln. Qplus soll Hinweise dafür liefern, wie die Praxis der Eingliederungshilfe weiterentwickelt und synergetische Unterstützungsstrukturen generiert werden, sowie ein verbessertes Verhältnis von Kosten und Wirkung erzielt werden kann.

Beschreibung

Die zentralen Aktivitäten und strukturbildenden Maßnahmen für Qplus:

> Entwicklung neuer Alltagsplanung und Hilfe-Settings:

Im Zentrum des Projekts Qplus steht der Prozess zwischen dem Menschen mit Unterstützungsbedarf und der LotsIn. Als Leitfragen gelten: 1. Wie will ich meinen Alltag verbringen? Was kann ich selbst tun, ggfs. mit technischer Hilfe? 2. Was können meine Familie, Freunde, Nachbarschaft beitragen, was brauchen sie ggfs. dafür? 3. Welche Versorgungsmöglichkeit besteht durch Institutionen wie Vereine, Kirchengemeinde, Kita, Schule, welche Versorgungs- oder Beschäftigungsmöglichkeiten bietet die lokale Ökonomie; was brauchen sie ggfs. dafür? 4. Welche ergänzenden Hilfen durch Profis werden gebraucht? 5. Was kann ich selbst für andere tun?

Für die Entwicklung entsprechender Kompetenzen sind eine prozessbegleitende Supervision und umfangreiche Schulungen der LotsInnen und der beteiligten MitarbeiterInnen notwendig.

> Budgetbildung:

Um die vorhandenen Leistungsentgelte nach einer neuen Planungs- und Unterstützungssystematik verwenden zu können, müssen die SGB-Leistungen (zunächst SGB XI und SGB XII/Teilhabeleistungen) von ihrer bisherigen Auszahlungs-, Verrechnungs- Antrag und Berichtslogik befreit und

pauschaliert in ein Qplus-Budget eingebracht und verfügbar gemacht werden, sodass sie nach neuen Regeln und Kriterien flexibel in Anspruch genommen bzw. eingesetzt werden können. Gleichzeitig gilt es, i.S. der Qualitätssicherung klare Eckpunkte zu beschreiben, die sowohl den gesetzlichen Vorgaben für die Kostenträgerinnen als auch den Bedürfnissen der Betroffenen gerecht werden

> Budgetbildung:

Um die vorhandenen Leistungsentgelte nach einer neuen Planungs- und Unterstützungssystematik verwenden zu können, müssen die SGB-Leistungen (zunächst SGB XI und SGB XII/Teilhabeleistungen) von ihrer bisherigen Auszahlungs-, Verrechnungs- Antrag und Berichtslogik befreit und pauschaliert in ein Qplus-Budget eingebracht und verfügbar gemacht werden, sodass sie nach neuen Regeln und Kriterien flexibel in Anspruch genommen bzw. eingesetzt werden können. Gleichzeitig gilt es, i.S. der Qualitätssicherung klare Eckpunkte zu beschreiben, die sowohl den gesetzlichen Vorgaben für die Kostenträgerinnen als auch den Bedürfnissen der Betroffenen gerecht werden

> Aufbau von neuen Strukturen:

Zur Umsetzung von Qplus gilt es eine Projektstruktur aufzubauen. Neben einer Gesamtleitung arbeitet Qplus zunächst in zwei Quartieren mit jeweils einer Projektleitung, die für den von ihr verantworteten Projektbereich das Budget bewirtschaftet sowie die Fach- und Dienstaufsicht der QuartierlotsInnen übernimmt.

> Verknüpfung ins Quartier:

U.a. die vom ESA-Quartiersprojekt Q8 (www.q-acht.net) vorgenommenen Stärken-Schwächen-Analysen einzelner Quartiere zeigen, dass es zur Unterstützung von den in Qplus intendierten Prozessen kaum tragfähige und leistungsstarke Netze professioneller und nachbarschaftlicher Hilfen gibt. Qplus wird daher daran mitwirken – durch Einsatz von Budgetmitteln und durch das Handeln der Qplus-Mitarbeiter – den Auf- und Ausbau von Präventions- und Unterstützungsstrukturen zu unterstützen. Die Herausforderung besteht vor allem darin, bereits initiierte und beobachtbare Bewegungen innerhalb der voneinander abgeschotteten Systeme in den Quartieren zu integrieren und die Akteure zu ermutigen, an einem Strang zu ziehen, anstatt sich in ihren versäulten Systemen weiter zu isolieren. Hierzu soll ein lokal verorteter Quartiersbeirat etabliert werden, in dem wichtige Schlüsselpersonen, Initiativen und Organisationen zusammenarbeiten. Gleichzeitig wird Qplus auf lokaler Ebene die Kooperation mit anderen professionellen DienstleisterInnen auf- und ausbauen.

Kontakt

Armin Oertel
Gesamtleitung Q8/Sozialraumentwicklung
Tel.: 040 / 50 77 39 48
E-Mail: a.oertel@q-acht.net
Anschrift: Alsterdorfer Markt 18, 22297 Hamburg

Birgit Schulz
Vorstand Evangelische Stiftung Alsterdorf
Tel.: 040 / 5077 3971
E-Mail: b.schulz@alsterdorf.de
Anschrift: Alsterdorfer Markt 4, 22297 Hamburg
www.alsterdorf.de